

Offener Brief

von Julia Lang und den Schülerinnen und Schülern des Bremer Lehrinstituts für Physiotherapie (Blipt) zu der Umsetzung der Schulgeldfreiheit in Bremen an die Senatorin für Gesundheit und die zuständigen Entscheidungsträger

Sehr geehrte Frau Gesundheitssenatorin Quante-Brandt,

über Ihren Twitter-Kanal haben Sie die Nachricht verbreitet, die Schulgeldfreiheit für drei von vier Bremer Therapieschulen sei „ein großer Erfolg – vor allem für die Schülerinnen und Schüler“. Als Schülerin der vierten Schule möchte ich Ihnen sagen: diese Nachricht, die Sie als politischen und menschlichen Erfolg feiern, macht mich und alle Schüler des Bremer Lehrinstituts für Physiotherapie (Blipt) fassungslos.

Im September 2018 habe ich meine Ausbildung zur Physiotherapeutin am Blipt begonnen. Trotz der hohen Ausbildungskosten habe ich mich für die Ausbildung entschieden – ich war mir sicher, dass ich diesen Beruf ausüben möchte, wollte in Bremen bleiben und wusste, dass das Thema Schulgeldfreiheit bereits angegangen wird. Ich habe mich damals für das Blipt und nicht für die Schule der Bremer Heimstiftung entschieden. Bereit habe ich diesen Weg eigentlich nicht, aber in den letzten Tagen wünsche ich mir, dass ich mich umentscheiden könnte. Nicht, weil die Bremer Heimstiftung eine bessere Ausbildung bietet, sondern weil diese Schule nach dem Willen der SPD, Ihrer Partei, schulgeldfrei werden wird. Die Schüler dort werden ab August sogar eine Ausbildungsvergütung erhalten. Ich werde in meiner freien Zeit stattdessen weiter dafür arbeiten müssen, dass ich mir die Ausbildung finanzieren kann.

Wie die Schüler der Bremer Heimstiftung haben wir Blipt-Schüler Hoffnungen gehegt, dass die Schulgeldfreiheit bald eintritt. Der Landeszuschuss zu den Ausbildungskosten schien ein erster Schritt in die richtige Richtung zu sein. Gleichzeitig tat sich in anderen Bundesländern viel: Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg sind vorangegangen und haben das Schulgeld für alle abgeschafft. Dass ausgerechnet unser von SPD und Grünen regiertes Bremen die Schulgeldfreiheit nicht gerecht für alle umsetzt, konnte sich keiner vorstellen. „Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit“ sind die Grundwerte, die die SPD in ihrer Grundsatzerklärung von 2011 ausruft. Die Physiotherapieschüler vom Blipt erleben derzeit eine andere SPD, eine, die statt Gerechtigkeit und Gleichheit bewusst Ungerechtigkeit und Ungleichheit geschaffen hat. Wir sind entsetzt darüber, dass ausgerechnet im SPD-regierten Bremen eine derart ungerechte Entscheidung noch als Erfolg gefeiert wird.

Als Teil unserer praktischen Ausbildung arbeiten wir Blipt-Schüler in beinahe zehn Bremer Kliniken, darunter auch Kliniken der GeNo. Wir behandeln in allen Kliniken Patienten – und wir behandeln sie alle gleich gut. Ab August sollen wir als Physiotherapieschüler dritter Klasse neben den Schülern der Bremer Heimstiftung weiterhin ohne Vergütung arbeiten und zusätzlich ein Schulgeld von rund 460 Euro im Monat zahlen.

Ziel Ihres Einsatzes im Bereich der Therapieberufe sollte es doch sein, zukünftig mehr Menschen u. a. für den Beruf des Physiotherapeuten zu begeistern und sogar eine angemessene Vergütung, auch schon während der Ausbildung, gewährleisten zu können. Wenn ich die jetzige Situation beurteile, werden wir bald damit rechnen müssen, dass sich sowohl Schüler, die sich an unserer Schule bereits in Ausbildung befinden, als auch jene, die voraussichtlich dieses Jahr im August die Ausbildung beginnen wollen, gegen das Blipt entscheiden, was ich gut nachvollziehen könnte. Würde ich mich erst dieses Jahr bewerben und hätte zwei Schulen zur Auswahl – eine, für die ich selbst bezahlen muss, und eine, die nichts kostet und mir monatlich für die gleiche Ausbildung 1000 Euro bezahlt –, wäre meine Entscheidung eindeutig. Und da bin ich nicht die

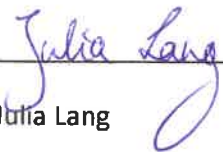
einzig. Denn sobald eine solche Menge Geld im Spiel ist, werden andere Faktoren, die bei der Auswahl der Ausbildungsstätte wichtig sein sollten, nebensächlich. Wenn sich daran nichts ändert und unsere Schule weiterhin derart benachteiligt wird, erreichen Sie doch genau das Gegenteil von dem, was auch Sie mit der SPD anstreben. Zukünftig gäbe es nämlich weniger neue Physiotherapeuten in Bremen, wenn sich die Bremer Heimstiftung bei gleicher Anzahl von Ausbildungsplätzen vor Bewerbungen kaum retten kann und das Blipt schlimmstenfalls schließen muss, weil niemand mehr für seine Ausbildung bezahlen möchte. Das werden wir uns nicht gefallen lassen.

Wir werden weiter dafür kämpfen, dass Bremen, wie die Nachbarbundesländer, eine Schulgeldfreiheit für alle einführt. Dazu werden wir uns an die Öffentlichkeit wenden. Und wenn es nicht anders geht, müssen wir streiken, damit „die Arbeit ihren Sinn und ihren wahren Wert zurückerhält“ (Zitat aus dem Grundsatzprogramm der SPD).

Wir fordern weiterhin die Schulgeldfreiheit für ALLE Auszubildenden in Therapieberufen!

Julia Lang und die Schüler des Bremer Lehrinstituts für Physiotherapie

Bremen, den 3.6.2019


Julia Lang